

Zeit geträumt haben, die vollkommen unabhängige Entwicklung einer ziemlich großen Anzahl von Sprachstämmen auf der Erde.

Wir werden später darauf zurückkommen haben, daß die Auswanderung und Ausbreitung über geographisch und klimatisch weit getrennte Orte eines der wirksamsten Mittel zur Verunähnlichung der Lebewesen und der Artenbildung gewesen ist, indem jeder Himmelsstrich und seine Verhältnisse andere Eigentümlichkeiten vorzugsweise bei ihnen ausbilden halfen. Da der Mensch in vieler Beziehung denselben Einflüssen gehorcht, wie die anderen Naturwesen, so haben wir in dieser urgeschichtlichen Ausbreitung wohl (abgesehen von einer problematischen mehrfachen Abstammung) die natürlichste Veranlassung zur sogenannten Rassenbildung zu suchen. Wer die Wirksamkeit klimatischer Einflüsse auf den Menschen bezweifeln möchte, darf nur auf die auffallenden und übereinstimmenden Körperveränderungen verwiesen werden, denen alle Europäer bereits nach kurzjährigem Aufenthalte in den Vereinigten Staaten unterliegen, um einzusehen, daß ein viele Jahrtausende währendes Wohnen in verschiedenen Erdteilen jene tiefgehenden Unterschiede hervorbringen konnte, die wir bei den einzelnen Menschenrassen beobachten.

Diese Unterschiede sind so gleichbleibend und auffallend, daß die Naturforscher, wenn es sich nicht um Jahresgleichen handelte und diese Unterschiede in gleicher Stärke und Beständigkeit bei irgend einem Tiere hervorträten, unbedingt verschiedene Arten daraus gemacht haben würden, wie es ja in einzelnen Fällen auch endlich wirklich geschehen ist.

Man unterscheidet jetzt, anstatt der fünf Blumenbach'schen Menschenrassen, ziemlich allgemein gegen zwölf, die sich nach der Beschaffenheit ihres Haares in zwei auch sonst wohlumschriebene Abteilungen bringen lassen, die Woll- oder Platthaarigen, bei denen das Haar auf dem Querschnitt länglichrund oder plattgedrückt erscheint, und die Rundhaarigen mit kreisrundem Querschnitt. Zu den ersteren, die neben dem wolligen Haar durchweg hervortretende Mundbildung, dunkle Haut-, Haar- und Pupillenfarbe aufweisen, gehören die Rassen, Hottentotten und Neger, die Mittel- und Südafrika bewohnen, und die Papuas, die jetzt nur noch auf Neu-Guinea (Papua), den Philippinen und den melanesischen Inseln zu treffen sind, während sie früher eine viel weitere Verbreitung hatten. Sämtliche wollhaarigen Rassen gehören offenbar einer niedrigeren, den Affen und Urmenschen auch körperlich näherstehenden, zurückgebliebenen Rasse an; sie ermangeln einer tatenreichen Vergangenheit und scheinen einer höheren Geffittung und Geistesbildung, selbst wenn sie ihnen, wie jetzt den Negern in Amerika, unter den günstigsten Bedingungen geboten wird, nicht fähig zu sein. Überall, wo sie mit den rundhaarigen Brüdern in Berührung getreten sind, scheinen sie unterlegen zu sein. So wurden die Papuas in älteren Geschichtsepochen von den Malayen aus Indien, wo sie an der Straße von Malakka noch einige verlorene Posten besitzen, und von den Inseln